

Das Schönste und Beste steht uns noch bevor

Predigt am 32. Sonntag im Jahreskreis

Was ist, wenn wir sterben? Ist dann alles aus und vorbei? - Was ist mit unseren Toten, an die wir gerade jetzt in diesen Novembertagen mehr als sonst denken? Leben sie weiter in einer anderen Welt? Wissen sie um uns? Werden wir sie wiedersehen?

Schon immer haben Menschen solche und ähnliche Fragen gestellt. Und die Antworten auf diese Fragen waren immer auch unterschiedlich. Das war zurzeit Jesu nicht anders. Während **die Pharisäer** damals an die Auferstehung der Toten glaubten, leugneten **die Sadduzäer** ein Fortleben nach dem Tod. Ja, sie wollten mit ihrem Beispiel von der Frau mit ihren sieben Männern, die nacheinander starben, den Auferstehungsglauben geradezu lächerlich machen.

Es sind vor allem **2. Argumente, die Jesus ihnen und damit auch allen, die heute den Glauben an die Auferstehung leugnen, entgeghält:**

1. Als Auferstandene, sagt Jesus, befinden sich die Menschen in einer ganz anderen Welt und in einem ganz anderen Zustand. Das Leben nach dem Tod ist nicht einfach die Fortsetzung des bisherigen Lebens hier auf Erden. Es werden, bildhaft gesprochen, nicht einfach die Pferde gewechselt und weiter geht es im alten Trott. Nein! Die kommende Welt ist ganz anders. Ein neues Leben beginnt, das alle unsere Vorstellungen übersteigt.

Auferstehung bzw. Auferweckung vom Tod bedeutet Auf- und Ausbruch in eine andere, neue Seinsweise. Was sich im Tod ereignen wird, ist so etwas wie ein Qualitätssprung, ein Übergang in eine neue Wirklichkeit, eine Verwandlung. Da gelten dann auch nicht mehr die Gesetze von Raum und Zeit, denen wir hier auf Erden unterworfen sind. Deswegen sind Fragen wie z. B. wer nach dem Tod mit wem verheiratet sein wird, oder wie das sein wird, wenn die Toten aller Zeiten wieder lebendig werden, sinnlos. Sie gehen von falschen Voraussetzungen aus.

Und das 2. Argument, das Jesus den Gegnern der Auferstehung zu bedenken gibt, lautet: „Gott ist kein Gott der Toten, sondern der Lebenden!“ „Für ihn leben sie alle“, auch Abraham, Isaak und Jakob leben, auch wenn sie schon längst gestorben sind.

Für Jesus, ist Gott der Gott der Liebe. Und jede Liebe will Dauer, will Ewigkeit. Gott wäre nicht der Gott der Liebe, wenn diese seine Liebe im Tod endet. Deswegen steht für Jesus eindeutig fest: weil wir von Gott gekannt und geliebt sind, deswegen sind wir auch unsterblich.

Ja, was ist mit unseren Toten? Leben sie weiter? Was wird mit uns einmal sein, wenn wir sterben?- Wir kennen jetzt wieder die Antwort von Jesus: Ja, es gibt die Auferstehung und das ewige Leben. Jeden Sonntag bekennen und bestärken wir uns gegenseitig in diesem Glauben.

Und das bedeutet, **die Welt ist nicht der Warteraum zum Nichts, sondern der Anbruch der Ewigkeit.**

Dass es die Auferstehung vom Tod und das ewige Leben gibt, bedeutet, dass **es nicht egal ist, wie wir jetzt leben und was wir jetzt tun.** Das kommt alles noch einmal zur Sprache.

Dass es die Auferstehung vom Tod und das ewige Leben gibt, bedeutet, **dass es eine letzte Gerechtigkeit gibt, dass es das Fegefeuer, den Himmel und die Hölle gibt.** Das alles ist kein Märchen!

Und dass es die Auferstehung vom Tod und das ewige Leben gibt, bedeutet schließlich, **dass uns das Beste und Schönste noch bevorsteht,** dann nämlich, wenn wir teilhaben dürfen am herrlichen Leben Gottes im Himmel. Dann wird es - so hoffen und beten wir - auch ein Wiedersehen geben mit allen, die uns im Tod vorausgegangen sind. -